

## Menschen warten auf den Retter

Lange bevor Jesus geboren wurde, lebten die Menschen in Israel in großer Not und Unterdrückung. Sie weinten und klagten, sie mussten ihre Häuser und ihr Land verlassen und wussten nicht, ob sie ihre Heimat jemals wiedersehen würden. Trauer und Leid bestimmten ihr Leben. Sie hatten alle Hoffnung verloren. Dunkelheit und Nacht breiteten sich in ihnen aus.

In dieser Zeit kam Jesaja, ein Prophet, zu den Menschen. Einer, der im Auftrag Gottes zu ihnen sprach. Er wusste, dass Gott sein Volk nicht vergessen hatte und dass er es nicht im Stich lässt.

Und Jesaja spricht:

„Ein helles Licht wird im Dunkeln aufleuchten.  
Das Licht ist stärker  
als Angst und Leid, als Krieg und Tod.  
Alle, die traurig sind, werden froh.  
Alle, die verzweifelt sind, werden getröstet.  
Alle, die unglücklich sind, werden glücklich.  
Alle dürfen sich freuen.  
Alle dürfen hoffen und warten.

Es wird ein Kind geboren werden.  
Das Kind wird heranwachsen.  
Es wird ein mächtiger König werden.  
Ein König des Friedens.  
Ein König der Freude.  
Dieser König ist stärker als der Krieg  
und der Tod.“

## Maria erhält einen großen Auftrag

Mehr als 700 Jahre später sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazareth zu einer jungen Frau. Sie hieß Maria und war mit einem Mann namens Josef verlobt. Josef war ein Nachkomme des Königs David. Der Engel sprach zu Maria: „Sei begrüßt, junge Frau! Gott ist mit dir! Er hat dich zu etwas Großem ausgewählt!“

Maria erschrak. Sie dachte: „Was hat das zu bedeuten?“

Aber der Engel sprach: „Hab keine Angst! Du wirst einen Sohn zur Welt bringen. Ihm sollst du den Namen Jesus geben. Er wird ein König werden; mächtiger als König David. Denn König Davids Herrschaft ist zu Ende gegangen. Aber Jesu Herrschaft wird nie zu Ende gehen.“

„Wie soll das zugehen?“, fragte Maria den Engel. „Ich bin ja noch gar nicht verheiratet.“

Der Engel sprach: „Es wird geschehen durch die Kraft Gottes. Darum wird man das Kind Gottes Sohn nennen. Auch Elisabeth, deine Verwandte, bekommt einen Sohn. Niemand hielt das für möglich. Aber für Gott ist nichts unmöglich.“

„Ich werde tun, was Gott will“, antwortete Maria.  
Da verschwand der Engel.

## Menschen feiern die Geburt des Gottessohnes

Inzwischen waren viele Jahre vergangen. Die Menschen haben all das weitererzählt, was sie mit Jesus erlebt haben, was er ihnen gepredigt hat und wie er ihnen immer wieder Mut und Hoffnung geben konnte. Sie mussten auch erleben, wie Jesus sterben musste und erfuhren von den Jüngern, dass Jesus nicht für immer tot ist, sondern bei seinem himmlischen Vater lebt und immer für die Menschen da sein will. Das alles bestärkte sie in ihrer Vorstellung, dass dieses Kind in der Krippe ein ganz besonderes Kind war. Mit ihm kam Gott in die Welt – und das ist etwas ganz Besonderes.

Lukas und Matthäus haben erst viele Jahre nach Jesu Tod die Geschichten von seiner Geburt aufgeschrieben. Das, was ihnen ganz besonders wichtig war, was ihrer Meinung nach niemals vergessen werden darf, haben sie aufgenommen:

Lukas erzählt von den Hirten und davon, dass sie als Erste die frohe Botschaft erfahren und zum Kind kommen durften. Eine Mut machende Botschaft für alle, die sich in ihrem Leben immer als „die Letzten“ fühlen.

Matthäus erzählt von den Weisen Männern, den Sterndeutern und davon, dass der neue König, der da in der Krippe geboren wurde, mächtiger ist, als der König Herodes. Ein Beweis dafür, dass das Kind in der Krippe der angekündigte König der Juden sein muss.

Erst ungefähr 300 Jahre nachdem Jesu gestorben war, begannen Christen seine Geburt auch zu feiern. Am dunkelsten Tag des Jahres, am 24. Dezember, wollten sie zum Ausdruck bringen, dass mit Jesus Licht in das Leben von Menschen kommt. Licht, das ihre Dunkelheiten erhellt. Licht, das stärker ist als Angst und Leid, als Krieg und Tod.

## Ein Stern weist den Weisen den Weg

Nachdem Jesus in Bethlehem geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. Sie sagten: „Wir haben den Stern eines neugeborenen Königs aufgehen sehen. Wir sind gekommen, um ihm Geschenke zu bringen. Wo finden wir ihn?“

Als König Herodes das hörte, bekam er Angst. Er dachte: „Ein neugeborener König? Hier in meinem Land? Er wird mir den Thron entreißen, wenn er groß ist!“ Er ließ alle Gelehrten zu sich kommen und sagte: „Steht in den alten heiligen Büchern etwas über einen König, der in meinem Land geboren wird?“ Die Gelehrten antworteten: „Der Prophet Micha hat geschrieben: Aus Bethlehem wird der König kommen, der mein Volk Israel schützt und führt.“

Herodes ließ die Sterndeuter heimlich zu sich holen. Er wollte ganz genau wissen, wann der Stern am Himmel erschienen sei. Dann sagte er zu ihnen: „Das Kind muss in Bethlehem auf die Welt gekommen sein. Sucht es! Und wenn ihr es gefunden habt, dann sagt es mir. Auch ich möchte ihm Geschenke machen.“

Die Männer brachen auf, und der Stern des neugeborenen Königs ging vor ihnen her. Erst über dem Haus, wo das Kind war, stand er still. Da gingen sie hinein und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria. Sie warfen sich vor ihm auf den Boden und beteten es an. Dann breiteten sie ihre Geschenke vor ihm aus: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Aber in derselben Nacht hörten sie in einem Traum Gottes Stimme: Gott sprach: „Geht nicht zu Herodes zurück!“ Da reisten sie auf einem anderen Weg in ihre Heimat.